



VIA²⁰₁₆

MEDIAEVAL

MUSIK UND RÄUME DES MITTELALTERS

SACRI SARCASMI



SCHERZ, HUMOR & SATIRE IN DER MUSIK DES MITTELALTERS

Künstlerischer Berater:
Prof. Dr. Stefan Johannes Morent



**KULTUR
SOMMER**
RHEINLAND
PFALZ

Vorverkauf

Online über www.reservix.de
sowie bundesweit bei allen
ReserviX-Vorverkaufsstellen.
Ticket-Hotline: 01806 / 700733
(rund um die Uhr, 0,14 €/Minute aus dem deutschen Fest-
netz; aus dem Mobilfunknetz höchstens 0,42€/Minute)



Außerdem können Sie Eintrittskarten auch
über die örtlichen Gemeinden sowie über die
Vorverkaufsstellen der kooperierenden Festivals
oder Konzertreihen erhalten.

Preise

17,00 € (14,00 € ermäßigt)

Preise Speyer & Otterberg

20,00 € (16,00 € ermäßigt)

Impressum

Herausgeber:
Kultursommer Rheinland-Pfalz der
Stiftung Rheinland-Pfalz für Kultur
Mittlere Bleiche 61, 55116 Mainz
Tel.: +49 (0) 6131/28 83 80
Fax: +49 (0) 6131/28 83 88
E-Mail: info@kultursommer.de
www.kultursommer.de

Gestaltung: www.beateschmitz.de
Druck: Richter Druck, Elkenroth
Titel: BNF - Manuskript 146-15v
Mit freundlicher Genehmigung der BNF
Die Fotos wurden, wenn nicht anders angegeben,
von den Künstlern zur Verfügung gestellt.

www.via-mediaeval.de

Infos zur Region und zu
Übernachtungsmöglichkeiten unter:

www.gastlandschaften.de



Sehr geehrte Damen
und Herren,
liebe Besucherinnen
und Besucher!



Foto: © Hochschule Kaiserslautern

25 Jahre Kultursommer Rheinland-Pfalz mit dem Motto
„Der Sommer unseres Vergnügens!“ – wie passt das zu
unserer Konzertreihe mit Musik des Mittelalters, die
ausschließlich romanische Bauten als Veranstaltungsorte
ausgewählt hat? Es passt ganz wunderbar!

Die Künstlerinnen und Künstler, alle Spezialisten für diese
musikalische Epoche, haben Werke entdeckt, die Scherz,
Satire, Humor und auch eine Spur Sarkasmus beinhalten,
so dass ein spannendes Programm unter dem Titel „Sacri
Sarcasmi“ entstanden ist. Besonders die Kritik an Klerus
und Herrschaft, aber auch die klösterlichen oder weltli-
chen Lebensumstände werden hier thematisiert. Viele
der Texte stehen in ihrer Schärfe denen heutiger Kabaret-
tisten in nichts nach.

Es ist das Zusammenspiel von künstlerischer Qualität,
wissenschaftlicher Neugierde und der Freude an Mu-
sik und Architektur des Mittelalters, die diese Reihe so
besonders macht. Das spürt man auch beim Besuch der
Konzerte: Beeindruckende Räume und abgestimmte
Aufführungen entführen das Publikum in eine eigene
Welt. Führungen vor den Konzerten stimmen Sie bereits
entsprechend ein.

Mein Dank gilt allen Kooperationspartnern für ihr Mitwir-
ken und Engagement in unserer Musikreihe, die damit
einen aktiven Beitrag zur Bewahrung des musikalisch-
kulturellen Erbes leisten.

Ihnen, dem Publikum, wünsche ich einen intensiven
Genuss beim Eintauchen in vergangene Zeiten!

Ihr

Prof. Dr. Konrad Wolf

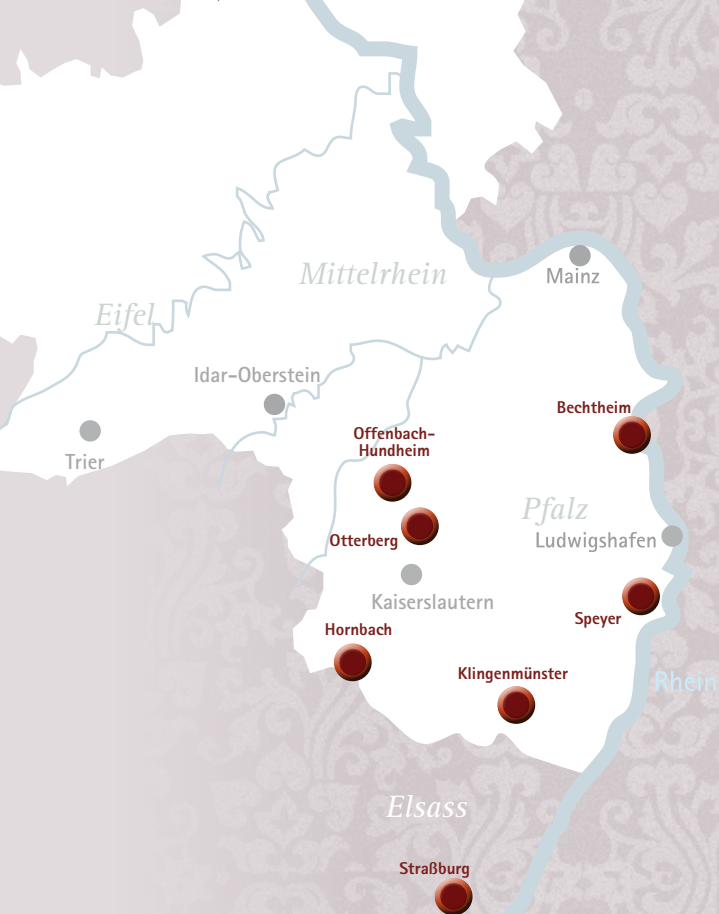
Minister für Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur



VIA²⁰₁₆

MEDIAEVAL

MUSIK UND RÄUME DES MITTELALTERS



Mittelalterliche Vokalmusik in romanischen Gebäuden.
Eine Musikreihe des Kultursommers Rheinland-Pfalz
in Verbindung mit seinen regionalen Partnern.

www.via-mediaeval.de

PARTNERKONZERT VOIX & ROUTE ROMANE

Fr., 2. September, 20.30 Uhr

F-67000 Straßburg, Jung Sankt Peter-Kirche

Ensemble Dialogos

Katarina Livljanić

»Die gefallenen Engel«



Fr., 9. September, 20.00 Uhr

66500 Hornbach, St. Fabian Stift

Boston Camerata

& Anne Azéma

»Roman de Fauvel«



Sa., 10. September, 19.00 Uhr

76889 Klingenmünster, Mönchssaal

Ensemble Leones

»Herr Neidhart diesen Reihen sang«



So., 11. September, 17.00 Uhr

67749 Offenbach-Hundheim, Abteikirche St. Maria

Ensemble Vox Nostra

»Würfelspieler-Messe«

So., 18. September, 20.00 Uhr

67346 Speyer, Dom zu Speyer / Krypta

Ensemble La Reverdie

»Sacri Sarcasmi: Carmina Burana«



So., 25. September, 17.00 Uhr

67595 Bechtheim, St. Lambertus

Ensemble Modern Roots

»Sancte Stefano«



PARTNERKONZERT VOIX & ROUTE ROMANE

So., 2. Oktober, 20.00 Uhr

67697 Otterberg, Ehem. Abteikirche

Romanische Nacht

Capella Romana

»Der Fall Konstantinopels«

Ensemble Nu:n

»Von Pechvögeln, Engeln
und singenden Stimmen«



Zu diesem Konzert findet für Konzertbesucher
eineinhalb Stunden vor Konzertbeginn eine
kostenfreie Kirchenführung statt.

Sacri Sarcasmi

Scherz, Humor und Satire
in der Musik des Mittelalters



Foto: Andreas F. Kopp

Unter der Überschrift „Sacri Sarcasmi“ – Scherz, Humor und Satire in der Musik des Mittelalters nimmt unsere Konzertreihe in sechs Konzerten das diesjährige Motto des Kultursommers auf.

Der kürzlich verstorbene Umberto Eco baute seinen Erfolgsroman „Der Name der Rose“ um das geheim gehaltene zweite Buch der Poetik des Aristoteles, das die Komödie und damit das Lachen nobilitiert. Der blinde Bibliothekar Jorge von Burgos, dem diese Vorstellung unwürdig erscheint, tut alles, um diese Handschrift vor den Blicken anderer verborgen zu halten und schreckt dabei selbst vor Mord und der Vernichtung der Bibliothek nicht zurück.

Nun war Lachen in der Kirche des Mittelalters sicher nicht an der Tagesordnung, immerhin ist aber der Brauch des „risus paschalis“, des Osterlachens, überliefert.

Neben diesem befreienden Lachen, das der Freude über den Auferstandenen Ausdruck geben soll, findet sich aber auch auf vielfältige Weise die Freude am Übertreiben, am Verdrehen, an der Verballhornung und an der Satire in der Literatur und auch der damit verbundenen Musik des Mittelalters.

Die damit auch immer einhergehende Kritik an der festgefügtten Ordnung der klerikalen Hierarchie konnte in bestimmten Genres auch ziemlich direkt zum Ausdruck kommen:

So vereint der „Roman de Fauvel“ Musik, Dichtung und Buchmalerei zu einer schlagkräftigen Kritik nicht nur an der Geistlichkeit, sondern auch an der weltlichen Macht des Königtums und an den unheiligen Allianzen zwischen beiden. In dieser bissig-ironischen Satire auf Intrigen, Korruption, Ämterkauf und Verlogenheit in Staat und Kirche aus dem Frankreich des frühen 14. Jahrhunderts tritt als Protagonist der falbe (frz. „fauve“) Esel FAUVEL auf, dessen Name aus den Anfangsbuchstaben der Laster F = Flatterie (Schmeichelei), A = Avarice (Geiz), U/V = Vilanie (Liederlichkeit), V = Variété (Unbeständigkeit), E = Envie (Neid) und L = Lâcheté (Niedertracht) besteht. Berichtet wird vom Aufstieg und Fall Fauvels, den Fortuna auf ihrem Rad schnell aufsteigen und ebenso schnell wieder fallen lässt. In einer besonders rachtvollen Handschrift wurden in der Art eines multimedialen Gesamtkunstwerkes dem Text zahlreiche Miniaturen mit szenischen Darstellungen und 170 musikalische Einlagen hinzugefügt. Das US-amerikanische Spezialistensembel Boston Camerata unter Anne Azéma erweckt diese köstliche Satire wieder zu klingendem Leben und überführt sie ganz im Sinne der mittelalterlichen Handschrift mit halb-szenischer Darstellung und Projektionen der bildlichen Darstellungen in eine neue multimediale Realität.

Auch im weltlichen Bereich wird die höfische Gesellschaft von den Spruchdichtern kritisiert und ihr ein Tugendspiegel vorgehalten, der die Einhaltung der höfischen Normen und Ideale einklagt. Innerhalb der weltlichen Kunst des Minnesangs karikiert etwa Neidhart von Reuenthal mit feiner Ironie die Ideale des hohen Minnesangs und versetzt die Szenerie

in teilweise derb-burleske Bilder des Dorfangers, innerhalb derer seine Protagonisten auch nicht vor Prügel Szenen und unfeinem Wortschatz zurückschrecken. Eine in Text und Musik gegossene Kritik an den sozialen Umwälzungen des späteren Mittelalters, die das Ensemble Leones im Mönchssaal in Klingenmünster zur Aufführung bringt.

Regelmäßig auf den Kopf gestellt wird die Welt durch die Gaukler und Spielleute – und so werden sie auch meist dargestellt: in grotesken Posen, auf dem Kopf stehend und spielend, durcheinander wirbelnd, die etablierte Ordnung störend.

Auch innerhalb der klerikalen Ordnung selbst findet sich ein Ventil für das Bedürfnis nach Scherz, Groteske und Satire: In den Tagen zwischen Weihnachten und Neujahr entstanden an vielen Orten Bräuche, die für kurze Zeit die klösterliche Ordnung und Zucht aufhoben: Durch die Wahl eines Knabenbischofs, durch Eselsspiele („festum asinorum“) und die Verballhornung der Liturgie, wie z.B. im berühmten „officium lusorum“ („Spielermesse“) der Carmina Burana-Handschrift. Die heute meist durch die Vertonung ihrer Texte durch Carl Orff bekannte Handschrift wurde um 1230 im süddeutschen Raum vermutlich im Umkreis einer geistlichen Hofhaltung angelegt. Der Witz der in ihr enthaltenen „Würfel-spielermesse“ besteht darin, dass die lateinischen Messtexte verdreht und verballhornt werden. Diese verdrehte Welt, die natürlich nur von der lateinkundigen Elite der Kleriker verstanden werden konnte, bietet uns das Ensemble Vox Nostra in Offenbach-Hundheim dar.

Neben diesem ohrenfälligen Ulk enthalten die Carmina Burana auch zahlreiche lateinische Gesänge, die die Verderbtheit des Klerus und die Laster der Simonie, der Verlogenheit und der falschen Frömmerei bis hin zum Abfall vom wahren Glauben anprangern. Die Dichtermusiker arbeiten hierbei mit äußerst subtilen Anspielungen unter Einbeziehung von Klassiker-Zitaten und mythologischen Themen: Kleine Meisterwerke in Dichtung und Musik, die uns das italienische Ensemble La Reverdie in seinem Konzert in der stimmungsvollen Krypta des Speyrer Doms präsentieren wird.

Dass selbst Heilige nicht allzu ernst erscheinen sollten, belegen zahlreiche legenden- und anekdotenhafte Erzählungen über ihren Lebensweg. Das Ensemble Laude illustre stellt uns solche im Volksmund und Volksglauben beliebten Begebenheiten, die auch das Komische mit einschließen, über den Heiligen Stephanus aus dem skandinavischen Raum vor.

Den Abschluss unserer Konzertreihe bildet wieder einmal ein Doppelkonzert innerhalb der „Romanischen Nacht“ in der Abteikirche Otterberg: Das US-amerikanische Ensemble Capella Romana, das sich zu diesem Zeitpunkt gerade auf Europa-Tournee befindet und deshalb außerhalb des Reihennottos eingeladen wurde, singt zunächst vom Fall Konstantinopels: Sehr selten zu hörende byzantinische Musik, auf die das Ensemble als eines der wenigen weltweit besonders spezialisiert ist. Im zweiten Teil entführt uns dann das Ensemble Nu:n wieder ganz im Sinne unseres Festivalgedankens in die köstlich-satirische Welt von „Pechvögeln, Engeln und singenden Stummen“. In einer gleichzeitig respektvollen und innovativen Weise nähert sich dabei das Ensemble mit Gitarren- und Live-Elektronikklangen und vokalen Improvisationen der Musik des Mittelalters – das weder „dunkel“ noch humorlos war.

Sie sind wieder herzlich eingeladen, unserer Konzertreihe zu folgen, wie gewohnt in höchster Qualität und in idealer Übereinstimmung von Raum und Musik.

Prof. Dr. Stefan Johannes Morent

Fr, 2. September 2016, 20.30 Uhr
F-67000 Straßburg, Jung Sankt Peter-Kirche

Ensemble Dialogos Katarina Livljanić



»Die gefallen Engel« Religiöse Riten und Volksgläubigkeit in Bosnien-Herzegowina

In einem Konzert an der Schwelle zum Musiktheater lädt Dialogos das Publikum ein, heidnische und christliche Riten aus Bosnien-Herzegowina zu Geburt und Tod zu verfolgen. Schlüsselbegriffe des Projekts sind: Anfang und Ende, Alpha und Omega, Weltschöpfung und -vernichtung, Segnung und Verwünschung, Anrufung der Engel und Austreibung der bösen Geister.

Dialogos gestaltet dieses Programm gemeinsam mit Volksmusikern, darunter einem der jüngsten Balladen-Sänger Herzegowinas, um ein sinnstiftendes Zeichen des Friedens zu setzen für eine von Kriegen und Hass geschundene Region, deren Wundmale noch immer sichtbar sind. Texte von bosnischen Grabsäulen, in denen sich die Toten an die Lebendigen wenden, bilden den Leitfaden durch ein Programm, das in ein Land an der Pforte zum Orient führt.

Auskünfte und Kartenverkauf:
Festival Voix & Route Romane
Tel.: 00 333 90 41 02 01
accueil@voix-romane.com



Das Ensemble Dialogos wurde 1997 von der Sängerin und Musikwissenschaftlerin Katarina Livljanić gegründet und widmet sich in seinen Aufführungen dem religiösen Repertoire mittelalterlicher europäischer Musik, insbesondere dem Repertoire südslawischer Herkunft.

Dialogos geht dabei auf heutige Rezeptionsgewohnheiten ein, beschreitet indes innovative Wege der Annäherung an die Alte Musik in Verbindung mit gründlichem Quellenstudium des oft unveröffentlichten Repertoires und einer kraftvoll szenischen Umsetzung. Das Musikspiel „Die gefallen Engel“ wurde erst kürzlich im New Yorker Lincoln Center im Rahmen des „White Light Festivals“ aufgeführt.

Jung Sankt Peter-Kirche, Straßburg

Vom ersten Bauwerk aus dem 7. Jahrhundert, das dem Heiligen Columban gewidmet war, ist nur noch die Gruft vorhanden. Die Konstruktion einer romanischen Kirche beginnt im Jahre 1031, von der noch die unteren Geschosse des Turms und drei Galerien des Kreuzganges, der als ältester erhaltener Klostergang nördlich der Alpen gilt, vorhanden sind. Die heutige gotische Kirche wurde in der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts errichtet und 1320 geweiht. Im 14. und 15. Jahrhundert kamen weitere Kapellen hinzu. 1524 wurde die Kirche protestantisch. Ludwig XIV verschaffte 1682 der katholischen Kirchengemeinde wieder Zugang dorthin und wies ihr den Chorraum zu. Eine Trennwand, die am Lettner hochgezogen wurde, schied somit den Chor vom Kirchenschiff. Diese Zuteilung zu beiden Konfessionen sollte bis 1898 fort dauern.



Fr 9. September 2016, 20.00 Uhr
66500 Hornbach, St. Fabian Stift



18.30 Uhr Kirchenführung,
Anmeldung erbeten unter Telefon: 06338-268

Boston Camerata und Anne Azéma

Der »Roman de Fauvel«: Eine mittelalterliche Satire in Wort und Ton

Der »Roman de Fauvel« ist eine bissig-ironische Satire aus dem Frankreich des frühen 14. Jahrhunderts. Als Protagonist tritt der falbe (frz. »fauve«) Esel FAUVEL auf. Berichtet wird vom Aufstieg und Fall Fauvels, den Fortuna auf ihrem Rad schnell aufsteigen und ebenso schnell fallen lässt. Alle, König, Klerus und Bürger, laufen dem Karriere-Esel hinterher und möchten ihm das Hinterteil streicheln: Eine beißende zeitgenössische Kritik an Intrigen, Korruption, Ämterkauf und Verlogenheit in Staat und Kirche.

Eine besonders prachtvolle Version des Romans wurde in einer Handschrift der Pariser Bibliothèque Nationale erstellt: In einer Art multimedialem Gesamtkunstwerk wurden dem Text zahlreiche kunstvolle Miniaturen mit szenischen Darstellungen und 170 musikalische Einlagen hinzugefügt, darunter kunstvolle Motetten von Philippe de Vitry.

Die Boston Camerata erweckt diese köstliche Satire wieder zu klingendem Leben und überführt sie ganz im Sinne der mittelalterlichen Handschrift mit halb-szenischer Darstellung und Projektionen der bildlichen Darstellungen in eine neue multimediale Realität.



In Kooperation mit dem
Festival „EuroClassic“



Die **Boston Camerata**, unter Leitung von **Anne Azéma**, gehört nach über sechzig Jahren intensiven und von der Kritik gefeierten Wirkens zu den ältesten und erfolgreichsten Ensembles der Alten Musik. 1954 gegründet wird die Camerata seit 2008 von der in Frankreich geborenen Sängerin und ehemaligen Boston Camerata-Studentin Anne Azéma geleitet.

Die Aufführungen der Camerata sind bekannt für ihre gelungene Mischung aus Spontaneität, emotionalem Engagement sowie Wissenschaft und Forschung. Mit ihren verschiedenartigen Mitgliedern, Sänger und Spezialisten für Historische Instrumente, ist die Camerata in einer eigenen Konzertreihe in der Region Boston zu hören. Tournéeen führen die Boston Camerata immer wieder durch die USA, aber auch nach Europa und darüber hinaus.

Zahlreiche CD-Einspielungen, Rundfunk und Fernseh-Aktivitäten sowie Workshops und Weiterbildungs-Kurse haben die Arbeit der Camerata in allen Kontinenten bekannt gemacht.

Fischgrätenartige Zierschläge weisen auf die Entstehung der **Chorherrenstiftskirche St. Fabian** im 12. Jahrhundert hin. Die Stiftskirche erlebte ab 1559 mehrere Umnutzungen, beginnend vom Schulhaus, Pfarrheim, Bauernhaus, Krankenhaus bis zum Viehstall. St. Fabian wird heute als Hochzeits- und Taufkapelle, für Gottesdienste, Konzerte und Festakte genutzt und dient in Verbindung mit dem nahe gelegenen Klosterhotel als touristischer Anziehungspunkt auf höchstem Niveau.



Sa, 10. September, 19.00 Uhr
76889 Klingenmünster, Mönchssaal



17.30 Uhr Kirchenführung

Ensemble Leones

»Herr Neidhard diesen Reihen sang«

Als Neidhart (1190-1240) seinen neuartigen „Anti-Minnesang“ im oberdeutschen Raum verbreitete, konnte er kaum ahnen, dass seine Lieder ganze Generationen von Nachahmern inspirieren und seine Werke bis in die Zeit des Buchdrucks überliefert werden sollten. Garanten für seinen nachhaltigen Erfolg waren neben den eingängigen Melodien v.a. die markanten Liedtexte: Die Szenen finden nicht am Hof und zwischen Adligen statt, sondern auf dem Dorfanger und zwischen bauernähnlichen Gestalten. Ein Konflikt wird nicht mit wohlfeilen Worten ausgefochten, sondern artet oft genug in einer handfesten Schlägerei aus – das Zutatengemisch musste den Geschmack und den zum Grobianischen neigenden Humor des Spätmittelalters fast noch besser getroffen haben als den zu Neidharts eigener Zeit.

Ensemble Leones interpretiert eine Auswahl dieser Überlieferung und spielt Klassiker wie den „Veilchenschwank“, die Geschichte vom „Goldenen Huhn“, Berichte von bäuerlichen Tanzgeschehen, von Schlägereien und heiklen „Mutter-Tochter-Gesprächen“. Zwischen diesen Liedern erklingen Instrumentalstücke, die die bäuerliche Welt der Neidhartlieder in Tanzsituationen imaginieren. Neben der höfischen Vielle und Laute erklingen deshalb auch Dudelsack und Drehleier.



Das auf frühe Musik spezialisierte **Ensemble Leones** unter der Leitung von Marc Lewon hat sich über die Jahre einen Ruf bei Publikum und Fachpresse erarbeitet.

Die Arbeit des Ensembles zeichnet sich durch genaue Kenntnis der originalen Quellen und eine verinnerlichte Vertrautheit mit den historischen Musikstilen aus. Ein Merkmal ist die Entdeckung bislang unbekannter Werke aus Mittelalter und Renaissance. Hier setzt das Ensemble in ihren Konzerten und von der Kritik ausgezeichneten CD-Einspielungen (u. a. mehrere Nominierungen sowie Preisträger International Classical Music Awards, pizzicato supersonic) neue, ästhetische Akzente. Das Ensemble, dessen Mitglieder u.a. von der berühmten Schola Basiliensis kommen, konzertiert auf den Bühnen renommierter internationaler Festivals, wie z.B. dem Stockholm Early Music Festival.

Das **Benediktinerkloster Klingenmünster**, 'Clinga Monasterium' (626 bis 1565) ist Namensgeber und Keimzelle des Ortes. Es handelt sich wahrscheinlich um das älteste der Urklöster Deutschlands. Man lebte nach den Regeln des heiligen Columban bis diese im 8. Jh. durch die Regeln des heiligen Benedikt (ora et labora) abgelöst wurden. Den Höhepunkt seiner Entwicklung mit hohem Stand an Bildung und Kultur hatte das Kloster zur Salier- und Stauferzeit, insbesondere unter Abt Stephan I. um 1100. Aus dieser Zeit sind noch bauliche Elemente erhalten: Das romanische Westwerk, die Doppelturmanlage mit Spindeltreppen, eine spätromanische Emporenkapelle, die Verbindung zum Abtshaus und die Mauern des Mönchssaals. Malereireste findet man nur noch über dem Chorbogen an der Ostwand (Umriss einer Maria mit Kind). Ein ehemaliges südliches Querschiff (früher mit Apsis) ist heute Sakristei.



Tag des offenen Denkmals

So, 11. September 2016, 17.00
67749 Offenbach-Hundheim
Abteikirche St. Maria



15.30 Uhr Kirchenführung

Ensemble Vox Nostra



»Würfelspieler-Messe« Eine parodistische Meßfeier aus den mittelalterlichen Carmina Burana

Vox Nostra hat ein Programm zusammengestellt, das auf vielfältige Weise das Thema „Scherz, Ulk und Parodie“ aufgreift. Die originalen Texte und Gesänge aus der berühmten Liedersammlung der Carmina Burana des 13. Jahrhunderts sind für dieses Thema eine wahre Fundgrube.

Im Zentrum des musikalischen Programms steht das „Officium Lusorum“ – eine parodistische Messfeier für Spieler und Spielsüchtige. Hier werden die traditionellen lateinischen Texte einer Festmesse umgedichtet und in das Milieu der Vergnügungstempel versetzt.

Das Wahre vom Falschen unterscheiden zu können, wird in den Liedern immer wieder thematisiert und bei den Texten dieser Lieder bleibt den lateinkundigen Zuhörern doch oftmals das Lachen im Halse stecken.

So zeigt das vorliegende Konzertprogramm beides: den gelehrten und geistreichen Ulk und die Albernheiten rund um das Pech beim Glücksspiel und die moralischen Gesetzmäßigkeiten im hohen Mittelalter, bei denen doch letzten Endes die Tugend und die Gottesfurcht über allem thront.

Vox Nostra ist ein internationales und solistisch besetztes Ensemble aus Berlin, das sich unter der Leitung von Burkard Wehner auf die Vokalmusik des Mittelalters spezialisiert hat. Aus Kompositionen der frühen europäischen Kulturzentren wie Klöstern, Kathedralen und Höfen gestaltet Vox Nostra Konzertprogramme, die den Zuhörer in die archaischen Klangwelten des Mittelalters entführen. Im Gegensatz zu den heutigen Hörgewohnheiten in temperierter Stimmung zeichnen sich die Gesänge vor 1600 durch ihre besondere Klangästhetik reiner Intervalle aus, die auf dem alten pythagoräischen Tonsystem der Griechen beruht.

Das Singen aus den Originalhandschriften mit Neumen- und Modalnotationen gehört zur musikwissenschaftlich fundierten Arbeitsweise des Ensembles. Um den komplexen Zusammenklängen dieser Musik in Räumen mit adäquater Akustik entsprechende Wirkung zu verleihen, wird vom Ensemble ein obertonreicher Vokalklang bevorzugt. Eine weitere Besonderheit von Vox Nostra ist die ortsspezifische Positionierung und Bewegung der Solistinnen und Solisten im Raum. Auf diese Weise wird die Musik optisch und akustisch neu erfahrbar gemacht.

Das genaue Gründungsdatum des **Klosters St. Maria** ist unbekannt, einen Hinweis gibt die Bestätigungs-urkunde von Erzbischof Heinrich I. von Mainz aus dem Jahre 1150. Das Kloster gründete die Probstei in Offenbach, im 13. Jahrhundert ging die Schirmvogtei an den Kaiser über, 1447 an die Herzöge von Zweibrücken. Als diese während der Reformation zum protestantischen Glauben übertraten, erfolgte die Auflösung des Klosters. Die ehemalige Propsteikirche ist ein wichtiges Denkmal für den frühen Übergang von der Spätromanik zur Gotik im Mittelrheingebiet und zeigt deutlich die Mischung dieser Stile. In den Kapitellen sind Figurenschmuck und Pflanzenornamente zu sehen, die in die Romanik weisen, während einige Fenster und Pfeiler gotisch scheinen.



So, 18. September 2016, 20.00 Uhr
67346 Speyer, Dom zu Speyer / Krypta

Ensemble La Reverdie



»Sacri Sarcasmi« – Musik aus der Carmina Burana-Handschrift

Das kulturelle Ferment, das Sammlungen wie dem Codex Buranus zugrunde liegt, wurzelt vor allem in den sozialen und kulturellen Umwälzungen in Europa, die man heute als die Renaissance des 12. Jahrhunderts bezeichnet.

Folgend auf Karl den Großen als bedeutenden Förderer der Wissenschaften, gründeten sich in Europa ab dem 9. Jahrhundert immer mehr Schulen und Universitäten: Ein Netzwerk gemeinschaftlicher Kultur, das die seinerzeit zänkischen und renitenten Europäer zumindest kulturell einte. Dieses Netzwerk lebte einerseits durch die lateinische Sprache, andererseits durch die clerici vagantes, die reisenden Gelehrten, die von Universität zu Universität reisten, um von Europas bedeutendsten Meistern zu lernen und sich auszutauschen.

Unter diesen vagabundierenden Intellektuellen finden sich die Autoren der Carmina Burana – Dichter und Litterati mit brillanten akademischen oder politischen Karrieren, die durch Europa zogen, wie auch die kulturellen oder Medienstars unserer Zeit. Und in den Texten von Sammlungen wie den Carmina Burana, in denen Tiraden über die Verfehlungen des Klerus neben amourösen neo-catullianischen Gedichten stehen, lässt sich die gemeinsame stilistische Sprache des Wissens des 13. und 14. Jahrhunderts erkennen: Ein universeller Corpus der Gelehrsamkeit, der ein tiefes Bewusstsein kultureller Identität des mittelalterlichen Europa formte.



In Kooperation mit den Internationalen Musiktagen Dom zu Speyer

Es war im Jahr 1986, als zwei junge Schwesternpaare aus Italien das **Ensemble laReverdie** gründeten. Der Name leitet sich von einem poetischen Genre ab, das die Wiederkehr des Frühlings feiert, und verrät damit vielleicht auch schon etwas über den hervorstechendsten Wesenszug dieser Gruppe, die Konzertbesucher und Kritiker seit mehr als 25 Jahren sowohl durch die Intensität ihrer Herangehensweise an die Musik, als auch durch ihr breites und vielfältiges Repertoire vom Mittelalter bis in die Frührenaissance begeistert.

Die Besetzung von laReverdie variiert abhängig vom Repertoire zwischen drei und vierzehn Musikern. Die fundierte Forschung in Verbindung mit langjährigen und intensiven Erfahrungen auf der Bühne und im Studio machen laReverdie zu einem einzigartigen Ensemble, nicht nur hinsichtlich des außergewöhnlichen Enthusiasmus, den die Mitglieder teilen und an ihr Publikum weitergeben, sondern auch hinsichtlich der Souveränität und natürlichen Virtuosität ihres Spielens und Singens. Das Ensemble tritt regelmäßig in Festivals und bei Konzerten in ganz Europa und darüber hinaus auf.

Der **Dom zu Speyer** ist nicht nur eines der monumentalsten Zeugnisse des mittelalterlichen römisch-deutschen Kaisertums, sondern auch der bedeutendste Beitrag Deutschlands zur abendländischen Baukunst der Romanik. Der frühesten Bauphase des Domes entstammt die Krypta, eine der größten des Abendlandes, sie ist bis heute unverändert erhalten geblieben. Der zentrale Teil wurde im Jahre 1041 geweiht. Die Gewölbe sind mit sieben Metern für eine Krypta ungewöhnlich hoch. Als Haus- und Grabeskirche der salischen Kaiser diente sie der Grablege von acht deutschen Kaisern und Königen, vier Königinnen und einer Reihe von Bischöfen.



So, 25. September 2016, 17.00 Uhr
67595 Bechtheim, St. Lambertus



15.30 Uhr Kirchenführung

Ensemble Modern Roots



Dieses Konzert wird von SWR2 mitgeschnitten und zu einem späteren Zeitpunkt im Hörfunkprogramm SWR2 gesendet.

»Sancte Stefano – Sankta Staffan«

„Sancte Stefano – Sankta Staffan“ ist ein visuell untermaltes Konzert mit mittelalterlicher und traditioneller Musik aus Schweden, Dänemark, Großbritannien, Frankreich und Italien. Thema und Namensgeber des Programms ist der Heilige Stephanus, der als erster christlicher Märtyrer gilt.

Für das Konzert verwandelt sich der Aufführungsort mit „Sankta Staffan – Traditionen aus Nord- und Südeuropa“ in eine skandinavische Kirche.

Zur Untermalung der mittelalterlichen Balladen, Carols, Lauden, Tänze, Loblieder und Tropen setzen wir Projektionen mittelalterlicher Bilder aus schwedischen Kirchen ein. Abgerundet wird das Programm durch Instrumentalstücke, die von traditionellen schwedischen Volksliedern inspiriert sind.

Den Rahmen des Konzerts bilden Variationen der beliebten mittelalterlichen schwedischen Ballade „Staffansvisan“: Die Hauptfigur ist ein bescheidener Stalljunge. Ein hässlicher alter Mann wacht über Tische voller Essen, Bier wird gebraut, in den Wäldern lauern Bären und Wölfe, und die Pferde müssen versorgt werden. Früher bettelten arme Kinder mit ihren Pferden bei den Reichen um Essen und erhielten am Stephanstag zusätzlich Geld.



Das Projekt **Modern Roots** wurde 2012 von der Sängerin Agnethe Christensen ins Leben gerufen. Ihr Ziel war es, frühe Musik aus Nordeuropa in einer modernen Umgebung zu präsentieren. Durch Verweise auf die Tradition des Geschichtenerzählens findet auch ein modernes Publikum Zugang zu der historischen Musik.

Das Ensemble arbeitet mit alten Legenden und Sagas, die es sich durch musikwissenschaftliche Recherche erschließt. Umgesetzt werden die Inhalte in Zusammenarbeit mit zeitgenössischen Musikern, der nordischen Folk-Szene und Spezialisten für visuelle Kunst. An die Wände des Veranstaltungsorts projizierte Texte und Bilder verleihen dem Konzerterlebnis eine zusätzliche visuelle Erfahrungsebene.

Die Musiker werden für jedes Programm gezielt ausgewählt. Mit ihrer jeweiligen Spezialisierung schlagen sie eine Brücke zwischen den heutigen Volksliedtraditionen und den historischen Instrumenten und Gesangstechniken. Der Schwerpunkt der Programme liegt auf verschiedenen noch lebendigen Traditionen, die auf heidnischen nordischen Bräuchen beruhen und im Mittelalter unter dem Einfluss des Christentums Teil einer neuen regionalen Kultur wurden.

Die Pfarrkirche **St. Lambertus in Bechtheim** ist eine stattliche Flachdeckenbasilika aus der Epoche des Wormser Dombaus in der zweiten Hälfte des 12. Jahrhunderts.

Die Kirche ist für den kleinen Ort ungewöhnlich groß. Es liegt nahe, dass es sich um mehr als eine einfache dörfliche Pfarrkirche gehandelt hat. Neben einer vermutlichen Wallfahrt dürfte es ein Priorat gegeben haben.



montalbâne

Tandaradei – Von Rittern, Damen und Sängern

Festival für mittelalterliche Musik

Schloß Neuenburg und St. Marien Freyburg/Unstrut



Anlässlich des 800. Todestages von Hermann I., dem kunst-sinnigen Thüringer Landgrafen und glanzvollen Mäzen des hohen Mittelalters, sowie des 500. Todestages von Heinrich Isaac, dem Schöpfer des berühmten »Innsbruck, ich muss dich lassen«, präsentiert **montalbâne** Höhepunkte der weltlichen Musik des deutschen Mittelalters.

Mit Marc Lewon und LEONES, Maria Jonas und ALA AUREA, Jörg Peukert und dem MONT-ALBÂNE ENSEMBLE, TASTO SOLO mit dem Buxheimer Orgelbuch und DAEDALUS mit Liedern von Heinrich Isaac. Festival-Special: Workshop zur Herstellung historischer Fidsaiten.

16. – 18. Juni 2017

www.montalbane.de



PARTNERKONZERT VOIX & ROUTE ROMANE

So, 2. Oktober 2016, 20.00 Uhr
67697 Otterberg, Ehem. Abteikirche



18.30 Uhr Kirchenführung

Romanische Nacht

Capella Romana

Ensemble Nu:n



Dieses Konzert wird von SWR2 mitgeschnitten und zu einem späteren Zeitpunkt im Hörfunkprogramm SWR2 gesendet.

Die „Romanische Nacht“ stellt in unserer Konzertreihe seit 2003 jeweils eine besondere Veranstaltung dar, die eine noch größere Intensität im Erleben der Wurzeln unserer Musikgeschichte verspricht.

Der nächtliche Kirchenbau tut das Seinige dazu – ob im schwachbeleuchteten Dunkel des Raums oder durch Lichteffekte besonders hervorgehoben.

In diesem Jahr lädt die Otterberger Abteikirche mit einem Doppelkonzert zur inzwischen 6. Romanischen Nacht in den zweitgrößten romanischen Kathedralbau der Pfalz.

In Kooperation mit den Otterberger Abteikirchenkonzerten



Wunderhoeren

TAGE ALTER MUSIK & LITERATUR IN WORMS

MUSICA SACRA INTERNATIONAL
KONZERT-FESTIVAL 19. MAI 2016
DREIFALTIGKEITSKIRCHE, WORMS
INTERRELIGIÖSES PROGRAMM MIT CHOREN AUS ALLER WELT **AB 19.30 UHR**

RHEINGOLD AUF DEM RHEIN
RÜDIGER OPPERMAN 18. JUNI 2016
RHEINUFER (VIKING-ANLEGER), WORMS
RHEIN-KONZERT AUF EINEM UMGEBAUTEN BÜHNENSCHIFF **AB 19.30 UHR**

AN DIE RATSHERRN ALLER STÄDTE ...
WORMSER LUTHERSCHRIFT 26. OKT. 2016
IM WELTDOKUMENTENERBE
KONZERT & VORTRÄGE IN DER MAGNUSKIRCHE, WORMS **AB 20.00 UHR**

Weitere Informationen & Tickets:
www.wunderhoeren.de



Die Fundamente für die gesamte **Klosterkirche Otterberg** wurden vor 1168 und bis nach 1177 gelegt. 1253 war die Kirche noch nicht vollständig fertig, was eventuell mit der besonderen entwässerungstechnischen Situation zusammenhängt, mit der man bis heute zu kämpfen hat. Im Jahre 1254 konnte die Kirche geweiht werden. Obwohl sie zu den größten romanischen Kirchen der Region gehört, belegen die westliche Giebelöffnung und die flacheren Gewölbescheitel, dass man mit gotischen Formen vertraut war. Mit der Zisterzienserkirche hat die oberrheinische Spätromanik und ihre Vorliebe für den Massenbau einen Höhepunkt erreicht.





Cappella Romana »Der Fall Konstantinopels«

Cappella Romana erforscht das musikalische Erbe der antiken Zivilisation von Byzanz – gefangen zwischen lateinischem Westen und islamischem Osten – mit majestätischen Zeremonien für die Kathedrale der Hagia Sophia, triumphierenden Behauptungen der Überlegenheit des Westens und glühenden Gebeten für die Heilung von religiösen Spaltungen. Das sagenumwobene Byzanz ging mit dem Fall von Konstantinopel am 29. Mai 1453 unter und im osmanischen Reich auf. Die ergreifende Klage von Manuel Chrysaphes greift dieses epochale Ereignis auf und betrauert das Ende eines 1000 Jahre alten Reiches.

Das Ensemble feiert in diesem Jahr sein 25jähriges Bestehen. **Cappella Romana** hat sich besonders der Erforschung und Praxis der musikalischen Traditionen des Christentums verschrieben, die sowohl das alte Rom und Westeuropa als auch das byzantinische Reich von Konstantinopel (das neue Rom) mit seinem slawischen Einzugsbereich umfassten. Das Ensemble, in Portland (im Nordwesten der USA im Bundesstaat Oregon) beheimatet, wurde 1991 von Alexander Lingas gegründet, einem der angesehensten Musikwissenschaftler der byzantinischen Musikforschung. Er unterrichtet an der City University London. Mit Cappella Romana hat er mehr als zwanzig CDs veröffentlicht, welche die hohe Qualität des Ensembles eindrucksvoll dokumentieren. Cappella Romana gab ihr Debüt in Deutschland bei den Tagen Alter Musik Regensburg im Jahr 2013 und ist jetzt zum ersten Mal in Deutschland mit ihrem gefeierten Programm „Der Fall von Konstantinopel“ zu hören. Im September gastierte Cappella Romana zum zweiten Mal beim Alte Musik-Festival in Utrecht, Niederlande.



Ensemble Nu:n »Von Pechvögeln, Engeln und singenden Stummen«

Auf der Suche nach dem Lachen fand das Ensemble Nu:n sowohl in der sakralen als auch profanen Welt überraschende Zeugnisse von Satire und Humor!

Und weil der Ulk die Ernsthaftigkeit braucht, der Spot die Idealisierung, das Lachen das Weinen, sollen als Gegenpol ebenso Gesänge der idealisierten Vorstellungswelt des Mittelalters erklingen. Reine Schönheit, tiefe Ernsthaftigkeit und Innigkeit, gleichsam im inbrünstigen Kirchen- wie im anbetenden Minnesang. Hintergrund, vor dem sich skurrile Satire, bissiger Spot und Selbstironie entfalten.

Ein farbenfrohes Kaleidoskop entsteht, über Wort- und Sinnbrücken miteinander montiert, das einen Blick in die Vorstellungswelt des 12./13. Jahrhundert gewährt aus dem Fenster unserer Zeit. Behutsam nimmt Nu:n die Musik und den Humor aus ihrer Zeit heraus und pflanzt sie in unsere moderne Klangwelt. Lässt es sich 750 Jahre später noch darüber lachen, weinen oder staunen?

Das international besetzte **Ensemble Nu:n** ist in vielen verschiedenen Genres zu Hause. Seit seiner Gründung 2003 verfolgt das Ensemble die Idee, mittelalterliche Quellen abendländischer Musik im „Hier und Jetzt“ mit modernen Instrumenten und Ausdrucksmitteln neu zu beleuchten. Nu:n gab bisher zahlreiche Konzerte in verschiedenen Besetzungen in bedeutenden mittelalterlichen Kirchen und Festivals in ganz Deutschland, als auch in Europa und Kanada und veröffentlichte bei Raumklang zwei CDs.



Auskünfte und Kartenverkauf:

Festival Voix & Route Romane
6 rue Oberlin
F-67000 STRASBOURG
Tel.: 00 333 90 41 02 01
accueil@voix-romane.com

Eintrittspreise

- Normalpreis: 18 €
- Ermäßigter Preis: 15 €
- Tarif „Jeune“: 6 €
- Freier Eintritt für Kinder und Jugendliche unter 12 Jahren. (Eintrittskarte obligatorisch).

www.voix-romane.com

schriftlich:

Bestellschein mit beigefügtem Bank- oder Postscheck (deutsche Schecks werden akzeptiert), ausgestellt auf „Arts et Lumières en Alsace“. Bei der Bestellung von ermäßigten Karten eine Kopie des(der) entsprechenden Nachweise(s) beilegen.

telefonisch:

Die reservierten Karten müssen innerhalb einer Woche per Bank- oder Postscheck, ausgestellt auf „Arts et Lumières en Alsace“, bezahlt werden.
online: www.voix-romane.com
Bezahlung mit Kreditkarte

Bankverbindung: Arts et Lumières en Alsace
Sparkasse Hanauerland
(Hauptstraße 86-88, D-77694 Kehl)
Blz : 664 518 62, Konto Nr : 79922



Freitag, 26. August, 20.30 Uhr
Sélestat, Sankt Fides-Kirche
**FIAT UNITAS! - RESONANZEN AUF
DIE GROSSE KIRCHENSPLTUNG (1378 – 1417)**
La Morra (CH)

Samstag, 27. August, 20.30 Uhr
Kaysersberg, Heilig-Kreuz-Kirche
**„AUS TRAURIGEM HERZEN SINGET
UND SEID FROH“ – CHRISTINE DE PISAN**
VocaMe (D)

Sonntag, 28. August, 18 Uhr
Rosheim, Sankt Peter und Paul-Kirche
ORDO VIRTUTUM – REIGEN DER TUGENDEN
Ars Choralis Coeln (D)

Freitag, 2. September, 20.30 Uhr
Straßburg, Jung Sankt Peter-Kirche
**DIE GEFALLENEN ENGEL – RELIGIÖSE RITEN UND
VOLKSGLÄUBIGKEIT IN BOSNIEN-HERZEGOWINA**
Dialogos – Katarina Livljanić (F)

Samstag, 3. September, 20.30 Uhr
Ottmarsheim, Sankt Peter und Paul-Kirche
PAX AUT BELLUM – KRIEG ODER FRIEDEN
La Scola Metensis (F)

Sonntag, 4. September, 17 Uhr
Andlau, Abteikirche Sankt Peter und Paul
DES TEUFELS POSSEN
Ensemble „Cum Jubilo“ (F)

Freitag, 9. September
Guebwiller, Dominikanerkloster – Kulturzentrum
**VON DER ORDNUNG DER TÖNE –
DIE ACHT GREGORIANISCHEN MODI**
Schola Gregoriana Pragensis (CZE)

Samstag, 10. September, 20.30 Uhr
Straßburg, Jung Sankt Peter-Kirche
DER ROMAN VOM FAUVEL – EINE MITTELALTERLICHE FABEL
Anne Azéma und Solisten der „Boston Camerata“ (USA)

Sonntag, 11. September, 17 Uhr
Marmoutier, Abteikirche Sankt Martin
**GUILLAUME DE MACHAUT:
DAS URTEIL DES KÖNIGS VON NAVARRA**
Ensemble „Gilles Binchois“ (F)

**SONDERKONZERT FÜR DIE REGION GRAND EST
AM „EUROPÄISCHEN TAG DES OFFENEN DENKMALS“**
Sonntag, 18. September, 18 Uhr
Saint-Dié des Vosges, Liebfrauenkirche
**GEMME - HILDEGARD VON BINGEN UND ZAD MOULTAKA:
EINE MYSTISCHE VERBINDUNG ZWISCHEN
OKZIDENT UND ORIENT**
Ensemble „De Caelis“ (F)

Die Pfalz im Gepäck!



**Entdecken Sie
neue Möglichkeiten
zum Erleben und
Genießen.**

- Als Mitglied bekommen Sie das Pfalzclub Magazin mit Reportagen, Erlebnistipps und vieles mehr 4 x im Jahr frei Haus
- 5 % Preisnachlass im Pfalz-Shop
- inklusive Veranstaltungen, Überraschungen und Extras

**Jetzt informieren und bestellen
unter Tel. 06321 9123-22 oder
www.pfalzclub.net**

**Werden
Sie Mitglied
im Pfalzclub!**

Zum Wohl. Die Pfalz.

